

Bouquet garni - Die Seite der Küche : Öko-Signete im Pflanzenbau - wer macht was?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **63 (1992)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Öko-Signete im Pflanzenbau – wer macht was?

1. Teil

«Bio» ist zu einem Modewort geworden, mit dem oft und gerne geworben wird. «Bio» oder «Öko» werden denn auch in allen Branchen verwendet und rufen nach der kritischen Frage, ob dahinter wirklich Produkte stehen, die nach umweltgerechten Richtlinien produziert wurden, oder ob sie als Werbeschlagler dem Produzenten eine willkommene Preiserhöhung ohne zusätzlichen Aufwand erlauben. Im ersten Teil dieses Artikels werden Organisationen und deren Signete vorgestellt, die Produkte aus biologischem Anbau repräsentieren. Die zweite Folge geht auf die «Integrierte Produktion» ein und vergleicht die unterschiedlichen Anbau-richtlinien von diversen Organisationen.

Eine Vielzahl von Organisationen des biologischen Landbaus haben sich zur «Vereinigung schweizerischer biologischer Landbau-Organisationen VSBLO» zusammengeschlossen, um die KonsumentInnen, und damit auch sich selber, vor Missbrauch und Täuschungen zu schützen. Zu diesem Zweck wurde die Kollektivmarke «Knospe» geschaffen. Sie wird nur an Produkte von Landwirtschaftsbetrieben vergeben, deren Betriebsleiter sich an klare Produktionsrichtlinien halten und regelmässig kontrolliert werden.



VSBLO-Geschäftsstelle
Bernhardsberg
4104 Oberwil

Betriebe, die auf biologischen Landbau umstellen, tragen während der ersten zwei Jahre das Zeichen «Umstellungsbetrieb»



Importierte Produkte werden ebenfalls gekennzeichnet:



Importanteil
über 80 %



Importanteil
unter 20 %

Für den heutigen biologischen Landbau sind im wesentlichen zwei Methoden von Bedeutung, die auch die Richtlinien des VSBLO erfüllen:

Die organisch-biologische Methode. Sie basiert auf den Lehren von Dr. Hans Müller und zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass hofeigener Dünger in dünnen Schichten als Flächenkompost auf die Felder verteilt wird. Zusätzlich werden Gesteinsmehle eingesetzt. Kräuterextrakte, Schwefel und Kupfer dienen zur Unkraut- und Schädlingsbekämpfung. Der organisch-biologische Landbau beinhaltet auch Gründüngung und Mischkulturen.

Die biologisch-dynamische Methode. Sie geht auf Rudolf Steiner zurück und wurde als Zweig der Anthroposophie entwickelt. Hier wird davon ausgegangen, dass spezielle Substanzen dynamische Kräfte beinhalten, welche die Wirkung des Humus auf die Pflanzen unterstützen; so wird Hornmist auf Kuhmistbasis zur Stärkung des Bodens oder Hornkiesel aus feingemahlenem Bergkristall zur Förderung und Reifung der Pflanzen verwendet. Kompostiert wird in Mieten oder Haufen. Auf die Felder wird erst der reife Kompost ausgebracht. Wesentlich ist der Einbezug des Kosmos: Säen, Bearbeiten und Ernten erfolgen zu Zeiten, die durch die Konstellationen der Gestirne vorgegeben sind.

Die nachfolgenden Organisationen sind Mitglieder des VSBLO und sind somit berechtigt, die Knospe zu tragen:



Biogemüse AVG
3285 Galmiz



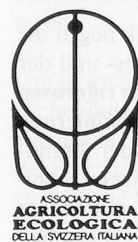
Biofarm Genossenschaft
Postfach
4936 Kleindietwil

Zusammenschluss organisch-biologisch produzierender Betriebe. Schwergewicht: Vermarktung von Getreide und Dörrfrüchten.



Prodana
Jacques Pasche
1521 Curtilles

Organisation der Westschweizer Bio-ProduzentInnen. Schwergewicht: Getreide. Vermarktung über Grosshändler an Läden.



M. Tognetti
Piazza Castello 1
6600 Locarno

Nicht dem VSBLO angeschlossen:

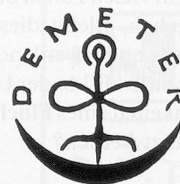
Biotta

Biotta
8374 Tägerwilen

Quellenhinweis:

- Öko-Signete. WWF Konsum- und Umwelt, April 91
- eine Schutzmarke für Produkte aus biologischem Landbau Publikation des VSBLO

«AVG / Anbau und Verwertungsgenossenschaft für biologisch produziertes Gemüse»
Organisch-biologische Produkte



Produzentenverein für biol.-dyn. Wirtschaftsweise Fritz Baumgartner
Association La Branche
1074 Mollie-Margot

Zusammenschluss von biologisch-dynamischen Produzenten/Produzentinnen. Verkauf ab Hof, auch über Grosshändler an Läden.



Schweizerische Gesellschaft für biologischen Landbau (SGBL)
Peter Lendi
6611 Mosogno

Verein von Selbstversorger- und HobbygärtnerInnen sowie Gemüseanbau- und Landwirtschaftsbetrieben. Direktvermarktung.

Zusammenschluss von biologisch produzierenden privaten und professionellen Gärtnern/Gärtnerinnen und BäuerInnen im Tessin. Vermarktung direkt und über Grosshändler an Läden.

Gemüseanbau-Betrieb. Biologisch-organische Produktion. Vermarktung über Grosshändler an Läden, z. T. auch an Grossverteiler. Produktion von Gemüse- und Fruchtsäften.

Therese Balz